

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0116
Kriminalkomödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0116

KI...im Kuhstall

Kriminalkomödie in 3 Akten

von
Bettina Zippel**9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Doris und Harm-Dirk betreiben einen landwirtschaftlichen Betrieb in einem kleinen Dorf. Dort ist Harm-Dirk auch Bürgermeister. Da die Landwirte viele Milchkühe besitzen, haben sich Doris und Harm-Dirk einen Melkroboter gekauft. Mitarbeiter im Betrieb sind Tochter Anna, Angestellter Johannes, der ein Auge auf die Tochter Anna geworfen hat und Auszubildene Verena. Die Auszubildene hat ihre vorherige Lehre als Friseurin abgebrochen, da ihr dort ein Missgeschick mit einer Kundin passiert ist. Plötzlich herrscht Aufregung im Dorf. Ein neuer Nachbar kündigt sich an, der auch noch ausgerechnet Kamele züchtet. Das missfällt dem Landwirt Harm-Dirk. Der neue Nachbar Friedrich hat zwei Angestellte. Eva liebt ihre Aufgabe, für die Kamele zu sorgen. Sie kümmert sich besonders um die Jungtiere. Stallbursche Heinrich ist ein wenig einfältig und wird von seinem Chef oft überfordert. Außerdem schaut Polizistin Roswitha gelegentlich nach dem Rechten. Sie hat wenig zu tun in dem beschaulichen Klein-Fischteich. Mit dem neuen Melkroboter von Landwirt Harm-Dirk gibt es plötzlich Schwierigkeiten. Die Kühe wollen einfach nicht vom Roboter gemolken werden, außer Kuh Elsa. Sie hat sich wohl verguckt in die neue Maschine. Als bei dem neuen Nachbarn Friedrich eine Notlage bei den Kamelen eintritt, beginnt das Unheil. Friedrich überredet seinen Stallburschen Heinrich, der inzwischen, aus finanziellen Gründen, einen Zweitjob bei Doris und Harm-Dirk hat, heimlich während der Nachtschicht die Kamele vom Roboter melken zu lassen. Nimmt das ein gutes Ende?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Aufenthaltsraum für die Angestellten von Harm-Dirk und Doris, sowie für die Familie und Freunde. Großer Tisch, viele Stühle, Schrank mit Geschirr, Gläsern und Besteck, 1 Tür zur Küche, 1 Tür zum Flur, eventuell 1 Fenster, (Atrappe)

Kostüme: Polizeiuniform, Handschellen, Pistole, Cowboy Hut, Gummistiefel, Arbeitshosen, Sexy Kleidung für das Polterstübchen, grüne Nylonstrümpfe
Utensilien für die Bühne: Schrank für Geschirr, Gläser, Besteck, Handy oder Telefon, Puschen, Garderobe, Kiste Wasser, 1 Flasche Schnaps ohne Promille

1.Akt

Ein beliebiger Wochentag am Vormittag. Die Eheleute sitzen im Aufenthaltsraum. Hier treffen sich alle zum Essen und Reden. Kaffeegeschirr steht auf dem Tisch. Dort werden auch immer die Gummistiefel ausgezogen und in die Puschen geschlüpft. Gummistiefel tragen Harm-Dirk, Johannes, Anne und Verena.

1. Auftritt

Doris, Harm-Dirk

Doris: Harm-Dirk, ich bin so aufgeregt. Und was unsere Kühe wohl dazu sagen?

Harm-Dirk: Was sollen die schon sagen! Muh! Vielleicht auch, Muh, Muh, Muh!

Doris: Du bist aber auch ein schlimmer Morgenmuffel. Heute könntest du ja den Muffel mal beiseite legen.

Harm-Dirk: Ich bin erst beruhigt, wenn alles einwandfrei funktioniert. Ich traue diesem Melkroboter noch nicht über den Weg.

Doris: Anfangsschwierigkeiten wird es schon geben. Diese künstliche Intelligenz ist ja auch nur ein Mensch. Außerdem hat unsere Tochter Anne sich monatelang damit beschäftigt. Die packt das schon.

Harm-Dirk: Ja, in der Theorie. In der Praxis sieht das nachher ganz anders aus. Hauptsache unsere Milchkühe wissen, wo es lang geht.

Doris: Das hat Anne doch wochenlang mit den Kühen geübt. Rein in das Gatter, raus aus dem Gatter. Wenn es was zu futtern gibt, wird man gemolken, wenn nicht, muss man einfach weiterlaufen.

Harm-Dirk: Da ist aber auch einiges schiefgegangen. Wenn ich noch an Kuh

Elsa denke, die hat überhaupt nichts kapiert.

Die Küchentür geht auf und Tochter Anne kommt auf die Bühne.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Auftritt

Doris, Harm-Dirk, Anne

Anne: Moin. *Anne setzt sich zu den Eltern.* Ich habe übrigens letzte Nacht einen total lustigen Traum gehabt. Von unserem neuen Roboter.

Harm-Dirk: Wie kann man von dem, etwas Lustiges träumen. Ich hätte da eher Alpträume.

Anne: Papa, bei dir kann ich mir das schon vorstellen. Du kennst dich ja noch nicht einmal mit den Rasenmäherrobotern aus. Der steht doch auch nur in seiner Garage.

Doris: Erzähl doch mal, Anne. Was hast du denn geträumt? Vielleicht bekommt dein Vater dann bessere Laune.

Harm-Dirk: Ich mähe eben lieber noch alles per Hand. Selbst ist der Mann. Bei dieser künstlichen Intelligenz weiß man ja nie, was die so vor hat. Nachher mäht die auch noch die Blumenbeete.

Doris: Gut, dass du deine Trecker noch selber fahren darfst. In zwanzig Jahren fährt der auch alleine über unsere Felder. Jetzt lass Anne mal erzählen.

Anne: Also, unser Stallbursche Johannes.....

Harm-Dirk unterbricht Anne: Sag nicht, du hast von unserem Stallburschen Johannes geträumt. Der hat doch ein Auge auf dich geworfen. Johannes hat nichts in deinen Träumen zu suchen.

Doris: Harm-Dirk! Was kann denn Johannes dafür, wenn er in Annes Träumen umher wandelt.

Anne lacht: Na, wandeln kann man das nicht nennen. Eher stampfen. Er hatte nämlich so einen Metallanzug an und so klobige Schuhe und hat sich als unser neuer Roboter vorgestellt. Selbst im Traum habe ich einen Lachkrampf gekriegt. *Anne steht auf und macht nach, wie unbeholfen Johannes im Metallanzug gelaufen ist.*

Harm-Dirk: Ich sag's ja. Selbst ist der Mann.

Anne: Mein Traum ging ja noch weiter. Er wollte dann unbedingt mit dem Melken anfangen und das mit diesen schrecklichen Metallhänden.

Doris: Hoffentlich bist du dann nicht wach geworden. Ich hasse unvollendete Träume.

Anne: Mit dem Melken, das hat leider nicht geklappt. Er konnte sich in seinem Metallanzug ja nicht hinsetzen. Leider hat er dann noch eine verpasst bekommen, von Kuh Elsa.

Harm-Dirk: Sag ich doch. Elsa steht mit dieser KI auf Kriegsfuß. Das wird nie was.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Doris: Das war doch nur ein Traum und keine Vohersehung der Zukunft. Wie ging es denn nun weiter, Anne?

Anne: Ganz blöd. Elsa hat dem armen Johannes einen Tritt in sein Metallgesicht verpasst. Leider bin ich dann wach geworden.

Harm-Dirk *steht auf:* Ich glaube, ich sollte mal nach Elsa gucken. Roboter können auch mal gewalttätig werden, sind ja auch nur Menschen. Hast du jedenfalls gesagt, Doris.

Doris: Harm-Dirk. Hinsetzen. Du erinnerst dich, das war nur ein Traum. Und wäre es kein Traum gewesen, müsstest du ja wohl zuerst nach Johannes schauen.

Harm-Dirk: Wieso? Der hatte doch diesen Metallanzug an. Dem wird schon nichts passiert sein.

Stallbursche Johannes kommt in den Aufenthaltsraum. Er trägt eine Augenklappe.

4. Auftritt

Doris, Harm-Dirk, Anne, Johannes

Anne: Johannes, was ist passiert. Warum trägst du eine Augenklappe?

Harm-Dirk *steht wieder:* Ich muss nach Elsa schauen.

Johannes: Ihr könnt euch nicht vorstellen, was ich für wilde Träume hatte. Ganz furchtbar. Ich bin dann wie erschlagen aufgestanden und durch mein Zimmer getaumelt.

Harm-Dirk *setzt sich wieder:* Diese KI macht, was sie will. Brandgefährlich.

Doris: Und dann? Warum trägst du die Augenklappe? Hast du etwas in's Auge bekommen?

Johannes: Jo. Den Punchingball! Wegen dem schlechten Traum habe ich den erst einmal ordentlich verwämst. Leider hat er dann zurückgeschlagen. Auf's Auge.

Harm-Dirk: Und der Metallanzug? Hattest du den denn nicht an?

Johannes: Welchen Metallanzug, Chef?

Anne: Kannst du denn überhaupt arbeiten? Gerade heute, wo unser Melkroboter geliefert wird. Johannes, wenn ich dir meinen Traum erzähle, lässt du dich sicherlich krank schreiben.

Johannes: Erzähl doch mal, Anne. Hast du vielleicht von mir geträumt? Wir beide zusammen am Melkroboter, so Hand in Hand und alles funktioniert einwandfrei. Auch mit uns! *Johannes geht etwas näher zu Anne.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Harm-Dirk: Pass auf Johannes, dass du nicht gleich zwei Augenklappen brauchst. Guck lieber, ob der Lieferant vom Melkroboter schon da ist.

Doris: Keine Drohungen hier auf unserem Hof, Harm-Dirk! Arbeitskräfte sind rar und teuer.

Anne: Außerdem kann ich mich selber wehren. Jedenfalls so lange, wie Johannes nur in meinen Träumen auftaucht. Alles andere werden wir dann später sehen.

Harm-Dirk: Ein Später wird es nicht geben. Hast du den Stall schon ausgemistet, Johannes?

Johannes: Ich hatte andere Dinge zu tun. Beobachtung ist nämlich alles.

Doris: Was hast du denn beobachtet? Wurde der neue Roboter schon abgeladen? Harm-Dirk! Jetzt müssen wir uns aber sputen.

Johannes winkt ab: Nee, die Lieferung ist noch nicht in Sicht. Dafür ein neuer Nachbar. Draußen ist richtig was los. Die zäunen wohl die riesigen Wiesen neu ein. Und was für Zäune. Als wenn irgendein Zirkus die verlassenen Stallgebäude, nebst den vielen Wiesen gekauft hat.

Harm-Dirk: Und das haste alles mit einem Auge beobachtet. Mir kannst du ja viel erzählen.

Anne: Ach Mensch. Das wäre doch toll. Endlich passiert hier mal was. Die Gebäude stehen doch schon so lange leer. Viel zu schade, dass alles verfällt.

Doris: Na ja. Aber ein Zirkus muss es ja nicht unbedingt sein. Stellt euch mal die Menschenmengen vor, die hier dann alle gucken kommen.

Harm-Dirk: Moment mal. Da haben ich und der Bürgermeister ja wohl noch ein Wörtchen mitzureden.

Doris: Harm-Dirk! Du bist der Bürgermeister von Klein-Fischteich.

Harm-Dirk: Dann kann das garnicht sein, mit dem Zirkus. Ich habe das nicht genehmigt.

Johannes: Ich gehe mal gucken, ob unser Melkroboter im Anmarsch ist. Die Kühe sind schon unruhig. *Johannes grinst.* Wahrscheinlich wegen dem Zirkus.

Johannes verlässt die Bühne durch die Flurtür.

5. Auftritt

Doris, Harm-Dirk, Anne

Anne: Vielleicht hast du das aus Versehen bewilligt. Manchmal überfliegst du ja auch die vielen Papiere, Vater.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Harm-Dirk: Hab' ich 'nen Pilotenschein? Oder was willst du mir damit sagen?

Doris: Also. Dieses Rätselraten bringt nun auch nichts. Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Es klopft an der Tür. Doris öffnet. Friedrich mit Cowboy Hut kommt auf die Bühne.

6. Auftritt

Doris, Harm-Dirk, Anne, Friedrich

Friedrich: Tag zusammen. Ich möchte doch schnell einen Anstandsbesuch bei euch machen. Ich bin Friedrich. Euer neuer Nachbar. Stets zu Diensten, wenn es irgendwo mal klappert.

Harm-Dirk: Tach. Bei uns klappert nichts.

Doris: Harm-Dirk! Nun biete Herrn Friedrich doch einen Platz an. Vielleicht eine Tasse Kaffee?

Friedrich: Bloß keine Umstände. Ich muss mich eh gleich um meine Tiere kümmern.

Anne: Interessant. Was haben sie denn für Tiere? Auch Milchkühe, so wie wir?

Friedrich: Na. Ich will euch doch keine Konkurrenz machen. Erst recht nicht dem Bürgermeister von Klein-Fischteich. Ich habe mich nämlich schon schlau gemacht.

Doris zeigt auf Anne: Das ist übrigens unsere Tochter Anne. Ich bin Doris und das ist mein Mann, Harm-Dirk.

Harm-Dirk: Bürgermeister Harm-Dirk. Ordnung muss sein.

Friedrich: Ich hoffe, ich mache hier keine Umstände mit meinen Tieren. Die sind ganz friedlich und zutraulich. Ich züchte nämlich Kamele.

Harm-Dirk: Spitze! Und wir haben ab heute einen Melkroboter mit Metallanzug und er heißt Johannes.

Friedrich: Ja, ja. Veräppeln kann ich mich auch alleine.

Harm-Dirk: Wie du mir, so ich dir. Dein Zirkuszelt mit deinen Kamelen und Co. kannst du in kürzester Zeit wieder abbauen.

Doris: Ich denke, wir beenden jetzt erst einmal die Debatte um Roboter und Kamele und ihr Männer geht an eure Arbeit.

Anne: Ich würde mir die Kamele gerne ansehen. Sowa sieht man ja nicht alle Tage.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Harm-Dirk: Anne! Du glaubst doch wohl nicht, dass dieser.....dieser Cowboy exotische Tiere züchtet. Und dann noch Kamele. Die gehören in die Wüste und nicht nach Klein-Fischeich.

Es klopft wieder an der Flurtür. Anne öffnet. Heinrich kommt auf die Bühne.

7. Auftritt

Doris, Harm-Dirk, Anne, Friedrich, Stallbursche Heinrich

Friedrich *guckt auf Heinrich:* Ach Heinrich, entschuldige, suchst Du mich? Darf ich vorstellen, das ist meine langjähriger Angestellter, Heinrich.

Man begrüßt sich nickend.

Stallbursche Heinrich: Hier sind sie Chef und ich Kamel, habe sie die ganze Zeit auf den Wiesen gesucht.

Harm-Dirk: Da haben wir ja das erste Kamel. Das kann ja heiter werden.

Anne *irritiert:* Papa, du musst jetzt zu den Kühen. Ich glaube, Johannes braucht deine Hilfe.

Friedrich: Komm Heinrich. Wir verschwinden auch. Haben ja eine Menge Arbeit vor uns. Man sieht sich.

Friedrich und Stallbursche Heinrich gehen durch die Flurtür von der Bühne.

8. Auftritt

Doris, Harm-Dirk, Anne

Doris: Du hättest aber ruhig ein wenig freundlicher sein können. Man muss sich gut stellen mit den Nachbarn.

Harm-Dirk: Aber nicht unbedingt mit Cowboys, die angeblich Kamele züchten. Der kann mir ja viel erzählen. Kamele in Klein-Fischeich. Das war hier so ruhig ohne Nachbarn. *Harm-Dirk steht auf, geht zur Haustür.* Dann fehlt nur noch der Harem.

Harm-Dirk verlässt die Bühne.

9. Auftritt

Doris, Anne,

Anne: Vater ist manchmal seltsam. Ich fand den Friedrich nett. Mal ein anderer Schlag hier im Dorf. Hat er denn nun wohl einen Zirkus oder züchtet er Kamele. Endlich passiert mal etwas in unserem Dorf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Doris: Na ja. Wer weiß, was uns noch alles bevorsteht mit unserem Roboter. *Doris räumt indessen das Kaffeegeschirr auf ein Tablett.*

Anne: Schlimmer, als in meinem Traum kann es wohl nicht werden. Ich gehe jetzt zu den Männern und schaue nach dem Melkroboter, falls er schon installiert ist. Nicht das die beiden Herren noch alles durcheinander bringen.

Doris: Anne, guck doch vorher mal, wo unsere Auszubildene Verena bleibt. Oder hat die heute Berufsschule?

Anne: Nicht das ich wüsste. Als sie ihre Ausbildung zur Friseurin gemacht hat, da war heute ihr Berufsschultag, aber jetzt nicht mehr.

Doris: Da fällt mir ein, ich müsste auch mal wieder dringend zum Friseur. *Doris fährt sich durch die Haare.* Ich könnte Verena mal fragen

Anne: Willste das wirklich wagen, Mutter? Verena hat doch die Lehre abgebrochen. Niemand weiß so recht warum.

Doris: Bei den Kühen kann sie ja nicht viel verkehrt machen. Denke ich mal.

Anne: Siehste. Aber bei dir, bei dir! Ich verschwinde jetzt.

Anne verlässt die durch die Flurtür Bühne. Doris summt vor sich hin und bringt das Geschirr in die Küche. Es klopft jemand zaghaft an die Flurtür. Eva, die Angestellte von Friedrich steckt den Kopf zur Tür herein.

10. Auftritt

Doris, Eva,

Eva leise: Hallo, ist jemand zu Hause? *Eva etwas lauter.* Hallo, jemand daheim?

Die Küchentür geht auf und Doris kommt herein und bleibt etwas verdutzt stehen.

Doris: Bitte?

Eva: Entschuldigen sie. Ich habe geklopft, ein paar Mal. Ich wollte nicht unhöflich sein.

Doris: Nein, nein. Kein Problem. In unserem Haus ist jeder willkommen, fast jeder.

Eva: Ich bin Eva und die Angestellte von Friedrich. Also quasi ihre Nachbarin. Es ist mir echt peinlich. Wir sind doch gerade angekommen und nun fehlt mir das Salz in der Suppe.

Doris: Sie sagen es. Das fehlt uns nämlich heute auch.

Eva: Entschuldigen Sie bitte. Dann fahre in doch noch schnell in den Ort und besorge Salz. Soll ich ihnen auch ein Paket mitbringen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Doris: Das ist nett. Aber ich meinte das eher sprichwörtlich. Wir sind nämlich alle ein wenig im Stress. Unsere Kühe müssen sich ab heute an den neuen Melkroboter gewöhnen. Das wird sicher mühsam.

Eva: Oh, das ist aber interessant. Das muss ich nachher unbedingt Friedrich erzählen. Der steht auf solche Neuheiten.

Doris: Friedrich weiß schon davon. Er war kurz bei uns, um sich als neuer Nachbar vorzustellen. Wollen wir nicht "du" sagen, so als Nachbarn?

Eva: Gerne. Ich bin die Eva. *Eva streckt Doris die Hand entgegen. Doris schüttelt Evas Hand.*

Doris: Ich bin Doris. Meine Tochter Anne und mein Ehemann Harm-Dirk sind im Stall bei den Kühen. Wie wäre es denn Eva, ihr kommt heute zum Mittagessen zu uns. Dann können wir uns alle gemeinsam kennenlernen.

Eva: Das ist eine tolle Idee. Ich muss nur vorher meinen Chef, den Friedrich fragen. Ich würde dann früh genug Bescheid geben.

Die Flurtür geht auf und Anne kommt wieder herein.

11. Auftritt

Doris, Eva, Anne

Anne suchend: Habe ich mein Tablet hier vergessen? Oh, Besuch. *Anne gibt Eva die Hand.* Ich bin Anne und du?

Eva: Ich bin Eva und gehöre zu der neuen Nachbarschaft.

Anne: Bist du vielleicht Akrobatin? Du siehst so sportlich aus.

Eva: Akrobatin? Wie kommst du darauf?

Doris: Anne, ich habe unsere neuen Nachbarn zum Mittagessen eingeladen. Das ist dann doch eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen.

Anne: Da freue ich mich. Du hast bestimmt eine Menge interessante Dinge zu erzählen, wenn man so in der Welt rumkommt.

Eva: Was hat mein Chef euch denn erzählt? Friedrich übertreibt nämlich gerne.

Doris: So, Mädels. Wenn das noch etwas werden soll mit dem gemeinsamen Essen, dann muss ich mich nun in die Küche verabschieden.

Anne: Alles gut Mutter. Wir quatschen dann beim Mittagessen. Ich muss eh Verena und Johannes helfen. *Blickt zu Eva.* Verena ist unsere Auszubildene und Johannes unser Angestellter.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eva: Denn bis bald. Ich habe auch noch zu tun. Unsere Tiere müssen sich ja an die neue Umgebung gewöhnen. Das ist momentan meine Aufgabe.

Eva verlässt die Bühne durch die Flurtür.

12. Auftritt

Doris, Anne

Doris: Nettes Mädchen. Mit ihr könntest du dich doch anfreunden.

Anne nachdenklich: Wohl doch eher Dompteurin, als Akrobatin.

Doris: Anne, du glaubst doch nicht wirklich, dass die neuen Nachbarn einen Zirkus betreiben. Unser Johannes hat sich da verguckt, mit seiner Augenklappe. Der Friedrich züchtet doch Kamele. Was dein Vater ja nicht glaubt.

Anne: Du magst Recht haben. Wir werden das dann ja beim Mittagessen erfahren. Ich bin so neugierig.

Stallbursche Johannes kommt auf die Bühne.

13. Auftritt

Doris, Anne, Johannes

Johannes: Anne, du musst endlich kommen. Entweder ist der Roboter verrückt oder die Kühe. Das Melken klappt überhaupt nicht. Die Viecher laufen einfach immer durch den Melkstand durch und ignorieren den Roboter.

Doris: Das das gleich klappt, wäre ja auch ein Wunder gewesen. Da braucht man Geduld.

Anne: Habt ihr denn auch an alles gedacht? Die Kühe, die gemolken werden müssen, bekommen in der Zeit auch Futter. Die anderen nicht.

Johannes: Da sagst du was. Das haben wir ja noch garnicht aktiviert. Ach, liebe Anne. Wenn ich dich nicht hätte. *Johannes schaut Anne tief in die Augen mit seiner Augenklappe.*

Anne: Du flößt mir Angst ein, mit diesem Blick, Johannes. Guck bloß nicht unsere Kühe so an, sonst geben die gar keine Milch mehr.

Doris: Ich muss jetzt endlich in die Küche. Sagt mit Bescheid, wenn ihr Positives berichten könnt. Zur Not, können wir ja auch wie früher unser Milchvieh melken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Doris verlässt die Bühne gen Küche. Johannes geht durch die Flurtür hinaus. Gleichzeitig kommt Harm-Dirk wieder durch die Flurtür auf die Bühne und zieht die Gummistiefel nicht aus.

14. Auftritt

Anne, Harm-Dirk

Anne: Vater! Die Gummistiefel ausziehen. Wenn das Mutter sieht.

Harm-Dirk: Ist ja nicht meine Mutter. Außerdem war ich nicht im Stall, sondern nur beim Melkroboter.

Anne: Ach! Und der Vorraum gehört nicht mehr zum Stall, oder was? Da ist es doch ganz nass von der Zitzenbürste.

Harm-Dirk: Bis jetzt brauchte der Roboter noch kein Zitzen zu bürsten. Den Kühen gefällt es, immer an dem neuen Gerät vorbeizulaufen und nix passiert. Und wenn du dir die Viecher genau anschaust....die grinsen schon.

Es klopft an der Flurtür.

15. Auftritt

Anne, Harm-Dirk, Stallbursche Heinrich

Anne: Herein, wenn's kein Schneider ist!

Stallbursche Heinrich kommt auf die Bühne.

Stallbursche Heinrich *schüchtern:* Tach. Wir kommen. Soll ich sagen.

Harm-Dirk: Mit Kamel oder ohne?

Heinrich: Ich denke ohne Kamele. So genau weiß ich das nicht.

Anne: Vater. Du bist ja garnicht aufgeklärt.

Harm-Dirk: Worüber? So ganz umsonst, meine liebe Tochter, stehst du ja nicht vor mir.

Stallbursche Heinrich tippelt derweil unruhig hin und her.

Anne: Jetzt wirst du aber albern, Vater. Mutter hat unsere neuen Nachbarn zum Mittagessen eingeladen.

Harm-Dirk: Heute?

Anne: Nee. Nächstes Jahr! Natürlich heute!

Harm-Dirk: Über meinen Kopf hinweg? Deine Mutter traut sich ja was.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anne: Laut Papieren gehört unser Hof zur Hälfte deiner Frau, meiner Mutter. Dann kann sie ja wohl eigene Entscheidungen treffen.

Stallbursche Heinrich: Sollen wir nicht kommen. Ohne Kamele?

Harm-Dirk: Zur Hälfte kann sie eigene Entscheidungen treffen. Zur anderen Hälfte entscheide ich.

Anne: Ich kann Mutter auch Bescheid geben und sie aus der Küche holen. Du kannst ihr das dann selber erklären.

Harm-Dirk erschrocken aber gelangweilt: Och, das muss nicht sein. Nachher brennt noch was an und dann bin ich wieder Schuld. *Harm-Dirk zu Heinrich.* Ihr könnt kommen, aber ohne Kamele.

Stallbursche Heinrich: Wir können kommen, aber ohne Kamele. So sag ich es dem Friedrich. Äh....wann denn eigentlich?

Harm-Dirk: Nächstes Jahr, du.....Ka.....

Anne unterbricht: Heinrich. Kommt ruhig bald, dann können wir uns noch vor dem Essen besser kennenlernen.

Stallbursche Heinrich: Bald kommen, besser kennenlernen, aber ohne Kamele.

Anne: Genau.

Stallbursche Heinrich geht durch die Flurtür von der Bühne.

16. Auftritt

Harm-Dirk, Anne, Doris

Harm-Dirk: So ganz.....*Harm-Dirk redet nicht weiter.*

Doris kommt aus der Küche.

Doris: Harm-Dirk. Alles okay? Habe ich etwas verpasst?

Anne: Alles gut. Heinrich, der Stallbursche von Friedrich war hier. Er hat unsere Einladung angenommen. Die Nachbarschaft kommt.

Doris: Prima. Das wird ein spannendes Mittagessen und ich liebe viele Gäste rund um den Tisch.

Harm-Dirk: Wird dir das nicht zuviel. Wer weiß, wer da alles kommt. Vielleicht haben wir noch nicht alle Kamel.....äh, Mitarbeiter kennengelernt.

Es klopft wieder an der Flurtür. Polizistin Roswitha betritt die Bühne.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

17. Auftritt

Doris, Harm-Dirk, Anne, Polizistin Roswitha

Polizistin Roswitha: Einen wunderschönen guten Tag wünsche ich. Mir ist zu Ohren gekommen, dass ihr endlich neue Nachbarn bekommen habt. Ich hatte schon Bedenken, dass die Gebäude alle abgerissen werden müssen.

Harm-Dirk: Das wäre wohl besser gewesen, Roswitha. Dann müsstest du demnächst nicht durch Kamelkacke latschen.

Roswitha: Na ja. Kuhfladen sind auch nicht viel angenehmer. Wenn ich im Spätsommer auf euren Wiesen Champignons suche, trete ich da leider immer rein.

Doris: Roswitha, dir auch einen schönen guten Morgen. Du weißt also schon, dass unser Nachbar Kamele züchtet?

Polizistin Roswitha: Klar. Alles ordnungsgemäß angemeldet. Ist ja nicht der erste Kamelzüchter in Deutschland. Und hier in Klein-Fischteich haben wir ja genug Platz.

Anne: Ich finde das total interessant und aufregend. Die neuen Nachbarn kommen gleich alle zu uns. Mutter hat sie zum Mittagessen eingeladen.

Harm-Dirk: Unser Melkroboter hat bestimmt schon die Nase voll, von diesem Kamelgerede. Der denkt nachher noch, dass er Kamele melken muss. Ist ja auch nur ein Mensch.

Polizistin Roswitha: Stimmt. Ihr habt ja jetzt KI im Kuhstall. Gucke ich mir auch irgendwann an. Erst möchte ich die Kamelzüchter begrüßen und Willkommen heißen.

Doris: Roswitha, dann bleib doch auch zum Mittag. Da kannst du dann alle kennenlernen.

Harm-Dirk: Und sparst dir den Weg durch die Kamelkacke.

Es klopft an der Tür. Auszubildene Verena kommt auf die Bühne.

18. Auftritt

Doris, Harm-Dirk, Anne, Polizistin Roswitha, Auszubildene Verena

Verena aufgeregt: Kuh Elsa hat sich melken lassen. Stellt euch das mal vor. Gerade Elsa, die so pingelig ist.

Anne: Verena, wie habt ihr das denn hinbekommen? Habt ihr sie mit dem besten Futter bestochen?

Verena: Ich habe ihr mit einer extravaganten Frisur gedroht, wenn sie nicht im Melkgatter stehen bleibt. Das mache ich jetzt bei allen Kühen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Doris: Da muss erstmal einer drauf kommen. Unsere Auszubildene Verena hat den Dreh raus.

Anna: Und zwar den Lockenwickler Dreh.

Harm-Dirk: So macht ruhig weiter. Dann kannst du danach noch den Kamelen mit einer neuen Frisur drohen. Die flitzen dann zurück in die Wüste. Wo sie auch hingehören.

Verena: Was für Kamele? Ich mache hier die ganze Arbeit und keiner erzählt mir etwas von Kamelen.

Polizistin Roswitha: Was hat Harm-Dirk eigentlich gegen die Kamele. Das sind doch schöne und friedliche Tiere. Die geben übrigens auch Milch. Vielleicht bekommen wir mal einen leckeren Kamelkäse geschenkt.

Harm-Dirk: Wenn die neuen Nachbarn schon am ersten Tag bei uns speisen müssen, haben die sicher nichts zu verschenken. Wovon träumt ihr?

Doris: Das du gleich vom Mittagessen befreit wirst, Harm-Dirk! Ich decke jetzt den Tisch.

19. Auftritt

Doris, Harm-Dirk, Anne, Polizistin Roswitha, Auszubildene Verena,
Friedrich, Eva, Heinrich

Es klopft an der Tür. Friedrich, Eva und Stallbursche Heinrich kommen auf die Bühne. Doris deckt derweil, während der Gespräche den Tisch.

Friedrich hat eine Flasche Alkohol in der Hand: Mahlzeit! Ich möchte mich, auch im Namen meiner Angestellten, ganz herzlich für die Einladung bedanken. Hier! *Er stellt die Flasche auf den Tisch.* Ein kleiner Willkommensschluck.

Harm-Dirk: Das geht ja gut los. Schon mittags betüdelt.

Eva: Habe ich dir doch gleich gesagt, Chef. Blumen für Doris wären schöner gewesen.

Doris: Lass man Eva. So ein kleiner Verdauungsschluck schadet doch niemanden.

Verena: Sind das die Leute mit den Kamelen?

Anne ignoriert Verena: Hallo Eva. Setzt euch doch. Schön, so eine große Runde. Wir haben sicher viel zu erzählen.

Alle setzen sich. Johannes kommt hereingepoltert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

20. Auftritt

Doris, Anne, Harm-Dirk, Friedrich Eva, Polizistin Roswitha, Heinrich,
Auszubildene Verena, Johannes

Johannes: Verrückt! Es ist echt verrückt. Kuh Elsa geht jetzt schon das dritte Mal zum Melkroboter. Die hat so einen Schiss vor der neuen Frisur, das kann einem schon leid tun. Arme Elsa. Ich habe die Milch vorsichtshalber abgepumpt, wegen dem Stress.

Doris: Johannes! Gummistiefel aus und setzen. Jetzt wird erst einmal gegessen. Erst der Spaß, dann die Arbeit.

Harm-Dirk trocken: Wer spricht das Mittagsgebet?

Anne: Seit wann beten wir vor dem Essen?

Harm-Dirk: Seit heute!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"KI ... im Kuhstall" von Bettina Zippel*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de